

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

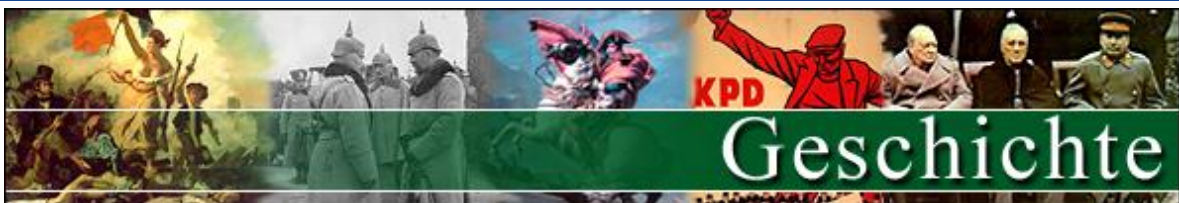
Auszug aus:

Lernwerkstatt Nachkriegszeit

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:

Lernwerkstatt Geschichte Neuzeit

**Deutsche Nachkriegsgeschichte (1945 bis 1990) –
Deutschland zwischen Teilung und
Wiedervereinigung**

Bestellnummer:

62585

Kurzvorstellung:

- Diese handlungsorientierte Lernwerkstatt „Römisches Reich“ ist binnendifferenziert und orientiert sich an den Kompetenzvorgaben für die Unterstufe im Fach Geschichte. Im Vordergrund stehen dabei die Nachkriegszeit, die deutsche Teilung bis zur Einheit und die deutsche Alltagsgeschichte.
- Entsprechend den Grundsätzen des forschenden Lernens steht das Lernen mit allen Sinnen im Mittelpunkt. Die Schüler/innen werden spielerisch und abwechslungsreich an Problemstellungen heran geführt, werden zu eigenen Fragen angeregt und arbeiten weitgehend selbstständig.
- Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der einzelnen Kapitel eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Werkstattpass
- 8 Werkbereiche mit Informationsmaterialien und Aufgaben
- Ausführliche Lösungsvorschläge



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Handzettel zur Lernwerkstatt „Deutschland von 1945 bis 1990“

Diese Lernwerkstatt setzt sich aus **Pflichtbereichen** und **Wahlbereichen** zusammen. Ihr könnt natürlich gerne alle erledigen, müsst aber nur das Pflichtmaterial bearbeiten. Welches die Wahl- und welches die Pflichtbereiche sind, erfahrt ihr auf dem **Arbeitspass**. Ihr erhaltet jede Stunde Texte und Arbeitsaufgaben zum Thema „Deutsche Nachkriegsgeschichte“.

Die Werkbereiche solltet ihr in der Stunde erledigen. Falls ihr das nicht schafft, beendet sie bitte zu Hause.

Die **Wahlbereiche sind** freiwillig und als zusätzliche Weiterarbeit gedacht.

Habt ihr einen Werkbereich bearbeitet, dann hakt ihn anschließend auf dem Arbeitspass ab.

Sollten bei der Korrektur **Fragen** auftauchen, notiert diese auf eurem Lösungsbogen.

Heftet dieses Blatt und auch die folgenden Blätter sowie die Lösungen in eurer Mappe ab!

Na dann mal los!



- 2. In den Kästen unten stehen Aussagen von verschiedenen Leuten, die ihre Kindheit und Jugend zwischen 1945 und 1949 verbracht haben. Vergleiche in einem kurzen Text ihre Schilderungen mit Deinem eigenen Alltag. Kleine Hilfe: Du kannst Dich auf diese Themen konzentrieren: Wohnen, Schule, Shopping, Freizeit, Mode.**

Mein Elternhaus war im Krieg nur teilweise zerstört worden, und so konnte ich, als ich aus der Kriegsgefangenschaft kam, dort einziehen. Ich bekam aber sofort eine Familie eingewiesen, da ja kaum noch Wohnungen frei waren. Wir hatten am Anfang nur eine Platte zum Kochen und einen Spirituskocher, um Wasser warm zu machen. Die Fenster waren durch die zahlreichen Detonationen alle kaputt, weswegen wir zu Beginn Rollglas in die Scheiben eingesetzt haben. Man sah durch sie draußen alles nur verschwommen, aber so regnete es nicht mehr herein. Zwischendurch suchten wir immer nach Steinen, die wir dazu benutzen wollten, um die kaputten Stellen im Haus zu „flicken“.

Unsere ganze Familie, von den Kindern bis zum Großvater, hat mitgeholfen, das Haus wieder aufzubauen. Wir haben Schubkarren geschoben, Steine geschleppt und gepickt, Schutt weggebracht, um das Haus wieder errichten zu können. Alles mit eigener Hände Arbeit – einen Handwerker hätten wir uns gar nicht leisten können. Wir haben das Café 1949 wieder eröffnen können, obgleich mein Vater anfänglich noch sehr eingeschränkt nur backen konnte, da es ja an allen möglichen Zutaten fehlte. Als erstes gab es wieder Sandkuchen, der damals 2,50 D- Mark pro Kuchen kostete. Als die ersten Sahnetorten wieder angeboten wurden, kostete ein Stück 75 Pfg. Zudem war alles noch sehr klein und beengt, da der Ausbau des Hauses nur Schritt für Schritt vorangehen konnte. Auch unser Verkaufsraum war anfangs noch sehr klein. Wir hatten eine alte Theke einer Metzgerei aufgekauft, weil eine neue viel zu teuer geworden wäre. Wir betrieben das Café erst einmal nur im Erdgeschoß, die erste Etage hatten wir an ein Konfektionsgeschäft vermietet, und den hinteren Teil des Hauses an ein Gardinengeschäft. Erst einmal mussten wir ja wieder Einnahmen haben, um den Ausbau weiterführen zu können.

In den Nachkriegsjahren war neue Kleidung, sofern überhaupt vorhanden, sehr, sehr teuer. Man hat sich bemüht, aus alten Sachen alles neu zu nähen. Einmal erhielt ich einen Fallschirm – ich habe Blusen daraus gefertigt, und für meine Tochter ein Kleid! Das war ein ganz guter Stoff!

Ich bin als ein richtiges „Trümmerkind“ aufgewachsen. Meine Kindheit verlebte ich in einer Trümmerwüste, zwischen Schutt und Dreck. Für uns Kinder war es aber eigentlich recht „spannend“, denn wir hatten richtig viel Spielfläche. Ich bin 1942 zur Welt gekommen, und habe dadurch den schrecklichen Krieg nicht bewusst miterlebt. Für uns Kinder glich die Stadt einem großen „Abenteuerspielplatz“. Die Straßen waren alle frei, denn es fuhren kaum Autos. Wir konnten in den Ruinen spielen, in den zerstörten Gebäuden klettern und uns verstecken; die Gärten waren verwildert, so dass wir dort Buden bauen konnten, oder Wasserflächen anlegen konnten, oder – und das war besonders beliebt – eine Radrennbahn anlegen.

Wir waren – kriegsbedingt – 60 Schüler und Schülerinnen in einer Klasse. Ab der 5 Klasse, die ich nach dem Krieg besuchte, waren wir sogar 72 Schüler! Die Arbeiten wurden zum Teil im Stehen an der Fensterbank geschrieben, weil nicht für alle genügend Platz war. Einige in meiner Klasse waren schon 18 oder 19 Jahre alt, wenn sie zum Beispiel im Krieg eingezogen waren und so die Schuljahre nachholen mussten

Der schwarze Markt entstand nach dem Krieg, weil fast alle Dinge des täglichen Lebens knapp oder gar nicht vorhanden waren. [...] Auf dem schwarzen Markt hat jeder, der irgendwie an was kommen konnte, gehandelt und sei es nur mit stibitztem Rohkaffee aus dem Freihafen, der zu Hause in der Pfanne geröstet wurde. Auch Zigaretten waren eine gute "Währung" auf dem Markt. Überall in der Stadt entstanden solche Märkte, da sie aber eigentlich verboten waren, mußte man immer wach sein, denn wenn eine Razzia kam und man seine Beine nicht in die Hand nahm, dann war man geliefert und mußte mit auf's Revier.*

*<http://www.hdg.de/lemo/zeitzeugen/edith-stampe-der-schwarze-markt.html>; alle anderen Aussagen aus: Büsching, Svenja: Mit einem Regenschirm geboren? Alltag in Münster 1900-1980. Erfurt 1999.

Werkbereich 2: Die Bundeskanzler – ein Quartett

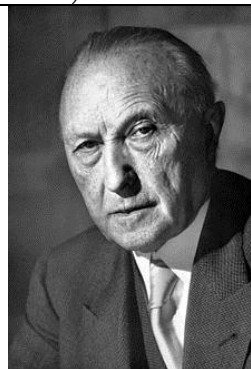
Seit der Gründung der Bundesrepublik 1949 bis heute hat es insgesamt acht verschiedene Bundeskanzler gegeben – jeder stand vor anderen Herausforderungen und hat andere wichtige Leistungen vollbracht. Unten sind alle Bundeskanzler mit ein paar Informationen auf Quartettkarten. Bildet Gruppen aus zwei Schülern, schneidet die Karten aus und klebt sie auf Papier. Mischt sie dann und teilt sie verdeckt aus. Nun könnt Ihr mit den Kanzlern Quartett spielen – wie man es von Auto-Quartetten kennt. Die Kategorien stehen unten; es gewinnt immer der höchste Wert, außer beim Alter bei Amtsantritt – hier gilt der niedrigste Wert. Lest Euch immer einmal die Kurzbiographie auf den Karten durch, bevor Ihr eine Kategorie auswählt.

Du brauchst...

- Schere
- Klebstoff
- Karton

Konrad Adenauer - CDU (Kanzler von 1949-1963)

Konrad Adenauer war schon lange Politiker gewesen, z.B. Bürgermeister von Köln. Nach Kriegsende trat er in die neu gegründete CDU ein und war Mitglied des Parlamentarischen Rates, der das Grundgesetz erarbeitete. 1949 wurde er der erste Bundeskanzler. Er sorgte dafür, dass sich die Bundesrepublik eng an die USA und ihre Verbündeten im Westen band. In seine Kanzlerschaft fällt auch der große wirtschaftliche Aufschwung in den 50er Jahren – das „Wirtschaftswunder.“ Diese beiden Dinge bildeten den Grundstein für die positive Entwicklung Deutschlands bis heute.



Bundesarchiv, B 145 Bild-F078072-0004 / Katherine Young / CC-BY-SA

Regierungsjahre	14
Bestes Wahlergebnis	50,2%
Schlechtestes Wahlergebnis	31,0%
Alter bei Amtsantritt	73
Prozentzahl bei einer Umfrage nach dem bedeutendstem Kanzler (2015)	64%

Ludwig Erhard - CDU (Kanzler von 1963-1966)

Ludwig Erhard wurde 1963 der zweite Bundeskanzler, nachdem Adenauer zurückgetreten war. Schon davor war Erhardt seit 1949 Wirtschaftsminister gewesen. Er hatte großen Anteil an dem wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands in den 50er Jahren und war an der Einführung der Sozialen Marktwirtschaft beteiligt, also unserem bis heute geltenden Wirtschaftssystem, bei dem die soziale Absicherung der Menschen wichtig ist. Als Bundeskanzler hatte er weniger Glück: Schon 1966 zerbrach seine Regierungskoalition mit der FDP.

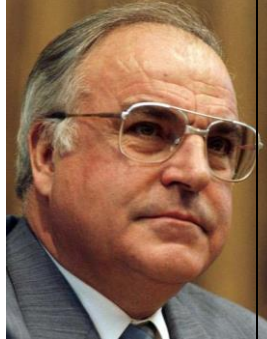


Bundesarchiv, B 145 Bild-F004204-0003 / Adrian, Doris / CC-BY-SA

Regierungsjahre	3
Bestes Wahlergebnis	47,6%
Schlechtestes Wahlergebnis	47,6%
Alter bei Amtsantritt	66
Prozentzahl bei einer Umfrage nach dem bedeutendstem Kanzler (2015)	16%

Helmut Kohl - CDU
(Kanzler von 1982-1988)

Auf Schmidt folgte 1982 Helmut Kohl als sechster Bundeskanzler. Heute ist er vor allem als „Kanzler der Einheit“ bekannt – er hatte 1989/1990 großen Anteil an der Wiedervereinigung der Bundesrepublik und der DDR. Die Eingliederung der DDR und der Aufbau ihrer Wirtschaft waren von da an die größten Herausforderungen seiner Kanzlerschaft. Außerdem setzte er sich für die Gründung der EU und die Einführung des Euro ein. Im Jahr 1998 verlor Kohl die Bundestagswahl – damit ist der bis heute der Kanzler mit der längsten Amtszeit.



Bundesarchiv, B 145 Bild-F074398-0021 / Engelbert Reineke / CC-BY-SA

Gerhard Schröder - SPD
(Kanzler von 1998-2005)

1998 wurde erstmals eine Koalition aus SPD und Grünen gebildet mit Schröder als siebtem Kanzler Deutschlands. Bekannt ist die Regierung z.B. für den Atomausstieg und für die Stärkung der Rechte homosexueller Paare, aber vor allem für die „Agenda 2010“. Das war eine große Reform, die die Wirtschaft stärken und Kosten des Staates reduzieren sollte. Mit ihr wurden Sozialleistungen gekürzt. Bis heute wird diskutiert, ob die Reformen der Wirtschaft geholfen haben oder arme Menschen zu stark benachteiligten. Weil die Reformen so umstritten waren, veranlasste Schröder 2005 Neuwahlen, die er verlor.



SPD-Schleswig-Holstein

Angela Merkel - CDU
(Kanzlerin seit 2005)

Seit ihrem Sieg bei den Bundestagswahlen 2005 ist Angela Merkel die achte Kanzlerin Deutschlands und amtiert nach Wahlsiegen 2009 und 2013 immer noch – aktuell in einer Regierungskoalition mit der SPD. Angela Merkel ist die erste Frau, die das Amt des Bundeskanzlers ausübt. Die größten Herausforderungen ihrer Regierungszeit sind die globale Finanzkrise und die Euro-Krise, die Deutschland bisher erstaunlich gut überstanden hat – das Land hat so wenige Arbeitslose wie seit 1990 nicht mehr.



Michael Thaidigsmann/
wikimedia commons

Regierungsjahre	16
Bestes Wahlergebnis	48,8%
Schlechtestes Wahlergebnis	35,1%
Alter bei Amtsantritt	52
Prozentzahl bei einer Umfrage nach dem bedeutendstem Kanzler (2015)	38%

Regierungsjahre	7
Bestes Wahlergebnis	40,9%
Schlechtestes Wahlergebnis	34,2%
Alter bei Amtsantritt	54
Prozentzahl bei einer Umfrage nach dem bedeutendstem Kanzler (2015)	9%

Regierungsjahre	10 (Stand 2015)
Bestes Wahlergebnis	41,5%
Schlechtestes Wahlergebnis	33,8%
Alter bei Amtsantritt	51
Prozentzahl bei einer Umfrage nach dem bedeutendstem Kanzler (2015)	13%



Flagge der Deutschen Demokratischen Republik



Flagge der FDJ

Der Oppositionelle Robert Havemann über die DDR (1979)

Die Unterdrückung jeder von den Organen der Partei und des Staates unabhängigen Kritik, die Maßregelung kritischer Schriftsteller, die Nichtzulassung einer Opposition in der Volkskammer, das Nichtbestehen auch nur eines einzigen kritischen und unabhängigen Presseorgans, die Bedingungen, unter denen die Kandidaten für die Volksvertretungen nominiert und gewählt werden, das praktisch (außer für Rentner und eine beschränkte Zahl von Privilegierten und Funktionären) bestehende „Westreise“-Verbot – all dies und mehr rufen den Eindruck hervor, daß die Partei- und Staatsführung der DDR die Zahl ihrer Gegner für groß und bedrohlich hält. Nach wie vor hält man die „Mauer“ geschlossen. Das Mißtrauen, es könnte sonst wieder zu einer Massenflucht kommen wie 1961, ist groß.

Wirtschaftliche Direktiven des 8. Parteitags der SED von 1971

[...] Aus der Reihe von Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Lebensbedingungen möchte ich noch eine hervorheben, die uns besonders dringlich und wesentlich erscheint. Es handelt sich um die Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs, mit Konsumgütern, Ersatzteilen und Dienstleistungen. Die Lückenhaftigkeit und Unbeständigkeit auf diesem Gebiet wird von vielen Werktätigen mit Recht bemängelt. Es darf bei uns nicht einreißen, den sogenannten tausend kleinen Dingen nicht die ihnen gebührende Beachtung zu schenken. Fortschritte in der Versorgung der Bevölkerung, vor allem Stabilität und Kontinuität, würden eine wesentliche Verbesserung des täglichen Lebens bedeuten und viele Anlässe für Reibungen und Verärgerungen aus der Welt schaffen.

Wir sind entschlossen, diesem Problem ernsthaft zu Leibe zu rücken. Aber dabei gilt es nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden, müssen stabile Voraussetzungen in der Produktion geschaffen werden, und wir haben auch andere Zusammenhänge zu berücksichtigen [...]



Wohnzimmermöbel der DDR



Der „Trabant“, das Standardauto für alle DDR-Bürger. Man muss im schlimmsten Fall bis zu 17 Jahre auf ein Auto warten, das man bestellt hatte. (Asterion/ wikimedia vcommons)

Werkbereich 6: Der Mauerfall aus Sicht der Bevölkerung

Fast alle Menschen, die in der Nacht des Mauerfalls in Berlin unterwegs waren, sprechen davon, dass eine ganz besondere Atmosphäre geherrscht habe. Die überraschende Grenzöffnung löste eine riesige Euphorie aus. Es ist jedoch nicht so, dass alle den Mauerfall feierten oder dass alle DDR-Bürger sich sofort der Bundesrepublik anschließen oder dauerhaft ausreisen wollten. Die folgenden Videos und Interviews vermitteln einen Eindruck davon, wie unterschiedlich die Bevölkerung den Mauerfall konkret erlebte und was die DDR-Bürger als erstes mit ihrer neuen Freiheit anfangen wollten.

Bildet Zweier-Gruppen!

1. Schaut Euch das folgende Video auf der Webseite „Chronik der Mauer“ an und beantwortet danach die Fragen unter dem Link:

[http://www.chronik-der-mauer.de/index.php/de/Chronical/Detail/day/10/month/November/year/1989: Jubel auf dem Kurfürstendamm – der Mauerdurchbruch am Grenzübergang Bornholmer Straße \[...\] 9./10.November 1989](http://www.chronik-der-mauer.de/index.php/de/Chronical/Detail/day/10/month/November/year/1989: Jubel auf dem Kurfürstendamm – der Mauerdurchbruch am Grenzübergang Bornholmer Straße [...] 9./10.November 1989)

- a. Fasst die Stimmung in der Bevölkerung nach dem Mauerfall zusammen.
 - a. Was möchten die DDR-Bürger im Westen machen?
 - b. Möchten die DDR-Bürger dauerhaft ausreisen?
2. Schaut Euch das Zeitzeugeninterview mit Marion Jentsch an und beantwortet danach die Fragen unter dem Link:

[http://www.youtube.com/watch?v=DJ62dEtHf4: Gedächtnis der Nation - Marion Jentsch: Keine Euphorie anlässlich des Mauerfalls \(2\)](http://www.youtube.com/watch?v=DJ62dEtHf4: Gedächtnis der Nation - Marion Jentsch: Keine Euphorie anlässlich des Mauerfalls (2))

- a. Fasst Marion Jentschs Gefühlswelt nach dem Mauerfall in wenigen Stichpunkten zusammen.
 - b. Vergleicht ihre Reaktion auf den Mauerfall mit den Reaktionen in dem Video aus Aufgabe 1. Nennt wesentliche Unterschiede und die Gründe dafür, warum Marion Jentsch den Mauerfall anders empfindet als andere Teile der Bevölkerung.
 - c. Könnt Ihr Marion Jentsch Reaktion verstehen? Begründet Eure Meinung.
3. Lest Euch das Interview mit dem Grenztruppenoffizier Peter Kaminski durch und beantwortet danach die Fragen unter dem Link:

http://www.deutschlandradiokultur.de/ich-glaube-man-haette-nicht-geschossen.954.de.html?dram:article_id=144764: Grenzsoldat Kaminski über seine Erinnerungen an den 9. November 1989

- a. Fasst zusammen, wie Kaminski vom Mauerfall erfahren hat und beschreibt mithilfe seiner Ausführungen die Situation, in denen sich die Grenztruppen am 9.11.1989 befanden.
 - b. Empfand Kaminski den Mauerfall damals als positiv oder negativ? Aus welchen Gründen?
4. Diskutiert am Beispiel der drei Links in Zweiergruppen, warum es in der Geschichte wichtig ist, möglichst verschiedene Perspektiven und Meinungen zu einem Ereignis zu berücksichtigen.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lernwerkstatt Nachkriegszeit

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

